

Pressemitteilung

Bundeswirtschaftsminister Herr Sigmar Gabriel spricht sich für wesentlich mehr Erdkabel aus.

Am 24.05.2015 sagte er in der ZDF- Sendung „Berlin direkt“ zum Thema „Stromtrassen“ u. a.

Wir zitieren auszugsweise:

„Was ich verstehe, ehrlich gesagt, dass es überall in Deutschland Debatten über die Frage gibt, muss das eigentlich in dieser Art und Weise sein. Ich glaube ganz persönlich, **dass wir wesentlich mehr Erdkabel brauchen werden**, weil die Menschen sonst gegen diese Trassen erhebliche Widerstände einlegen. Ich kenn das auch aus Niedersachsen. Ich glaube, wir brauchen die Bereitschaft und auch die - letztlich auch die - finanzielle Bereitschaft, mehr in Erdkabel zu gehen. Die Technik dafür hat sich in den letzten Jahren deutlich verbessert.“

Die vier niedersächsischen EOS- Mitglieder (BI Jeinsen, BI Stromtrasse-Isernhagen-vor-Ort, BI Weserbergland, BI Gümmer-Lohnde) und die fünf aus NRW (BI Lebenswertes Marienmünster, BI Falkenhagen, BI Bökendorf, BI Dalhausen, BI Warburger Land) begrüßen ausdrücklich diese Aussagen und fordern in diesem Zusammenhang, dass insbesondere SuedLink vollständig in Erdkabeltechnik geplant und nur in besonderen Ausnahmefällen in Freilandtechnik gebaut werden sollte.

Um die gesetzlichen Hürden abzubauen, die der Erdverkabelung entgegen stehen, ist es entscheidend, dass der **aktuelle Gesetzesvorschlag zur Änderung der Bestimmungen für den Energieleitungsbau** nach der 1. Lesung in der Form geändert wird, dass beide Leitungstechniken eine neutrale und chancengleiche Betrachtung erfahren.

Die **Erdkabeltechnik ist kein Neuland**, sie wird bei der Höchstgleichstromübertragung mit +/- 150 kV seit 2009 und mit +/- 350 kV seit 2014/15 in Deutschland ohne jegliche Störfälle genutzt.

Trotz des massiven Eingriffs in den Erdboden, von dem man im landwirtschaftlichen Bereich nach circa 2 Jahren nichts mehr sehen wird und nach den Erfahrungen von Ackerlandwirten im Emsland die Bewirtschaftung der Felder wie zuvor möglich ist, sehen wir die großen Vorteile der Erdkabeltechnik, weil sie keine negativen gesundheitlichen Auswirkungen auf die Menschen hat und die schönen Landschaften in Deutschland nicht verschandelt.

Gert Bindernagel

Jutta Fritzsche